



Haus der Bücher



Literatur prägte die Villa 102 in ihrer Geschichte so stark, dass sie oft als „Haus der Bücher“ titulierte wurde. Den Anfang machten die Bibliotheken der Sondheimers, der Boerners und des Reichsarboretums.

Später waren es die Bücherwände verschiedener Philosophen, die als Archivzentrum der Stadt- und Universitätsbibliothek im Haus auf Besucher warteten. Nachhaltig im Bewusstsein der Region verankert ist das Gebäude durch seine Funktion als Literaturhaus von 1990 bis 2005.



Zu dieser Zeit war es ein Zentrum des literarischen Diskurses. Zwei- bis dreimal pro Woche fanden in der Villa Lesungen deutscher und internationaler Schriftsteller wie – um nur einige Namen zu nennen – José Saramago, Seamus Heaney, Elfriede Jelinek, Joseph Brodsky, Andrei Bitow, Imre Kertész, Luigi Malerba, Les Murray, Inger Christensen, Javier Marias, Doris Dörrie, Rainald Goetz, Robert Gernhardt, Cees Nooteboom, Margriet de Moor, Amos Oz, Christa Wolf, Jorge Semprun oder Juan Carlos Onetti statt, bei denen berühmte Autoren ebenso zu hören waren wie der literarische Nachwuchs. Darüber hinaus gab es – während der Buchmesse stets verknüpft mit dem Messeschwerpunkt – Leseabende mit klassischer Literatur sowie Vorträge und literarische Ausstellungen.



Während der Frankfurter Buchmesse fanden ganztägig Meetings, Symposien und Empfänge statt. Im Café-Restaurant mit Wintergarten konnten sich Leser mit Verlegern und Kritikern austauschen und diskutieren. Im Literaturhaus kam man nicht nur zur Lesung oder auf ein Glas Wein zusammen, sondern auch zum Arbeiten. Regelmäßig trafen sich hier freie Gruppen, die das Ambiente schätzten: der Übersetzer-Stammtisch, die Bücher-Frauen, der Verband freier Lektoren und Lektorinnen und viele andere. Sogar das „Literarische Quartett“ des ZDF mit Marcel Reich-Ranicki sendete einmal aus dem Literaturhaus.

2005 zog die Institution Literaturhaus um in die wiedererrichtete Alte Stadtbibliothek an der Schönen Aussicht am Mainufer.

